

Kurzes Gastspiel

Das Unternehmen Bird muss seine Elektroroller wieder aus der Hauptstadt entfernen

Von Rita Ruppert

Luxemburg. Ihre Unverfrorenheit hat sich nicht ausgezahlt: Zehn Tage, nachdem das weltweit tätige Unternehmen Bird 250 E-Tretroller in einer Nacht- und Nebelaktion an mehreren Standorten in Kirchberg an den Start gebracht hatte, muss es sie wieder entfernen. Das ist das Resultat eines Treffens mit Bürgermeisterin Lydie Polfer gestern Vormittag.

Nachbessern und zurückkehren

Dabei hatte die Pressemitteilung von Bird noch nach einer einseitigen Pause geklungen: „Bird pauses Luxembourg to make some changes“ (Bird pausiert in Luxemburg, um einige Änderungen vorzunehmen). Beim Treffen mit Bürgermeisterin Lydie Polfer, das Bird in den vergangenen Monaten mehrmals beantragt hatte, haben die Vertreter von Bird erläutert, wie die Elektroroller dazu beitragen können, dass Staus und Luft-



Laut Bird haben mehr als 2 000 Personen die Elektroroller genutzt.

Foto: Guy Wolff

verschmutzung in der Hauptstadt reduziert werden. Alles in allem sei das Gespräch konstruktiv verlaufen.

Ganz anders äußerte sich die Bürgermeisterin dem „Luxemburger Wort“ gegenüber: „Ich habe den Verantwortlichen von Bird zu

verstehen gegeben, dass sie die Elektroroller aus dem Verkehr ziehen müssen und wir uns nicht unter Druck setzen lassen. Am

Nachmittag haben sie mir dann mitgeteilt, dass die Roller wieder entfernt werden. Dies sollte höchstens zwei Tage dauern.“

Tretroller auf den Tramgleisen

Als größtes Problem sieht Polfer das Freefloating-System, das heißt die quer über das Stadtviertel verteilten Roller. Ihrer Meinung nach müsse es feste Stationen geben, wo die Nutzer die Fahrzeuge ausleihen. Seit Bird zwischen Kirchberg und dem Glacisfeld tätig geworden sei, seien mehrmals Tretroller auf den Tramgleisen gefunden worden, ein absolutes No-Go.

Was die Zukunft von Elektrorollern in der Hauptstadt angeht, will der Schöfferrat in Ruhe prüfen, ob ein solches Angebot nötig ist und falls ja, ob eine öffentliche Ausschreibung gemacht wird.

Fest steht, dass die Roller äußerst beliebt waren: In den zehn Tagen wurden sie laut Bird von über 2 000 Personen genutzt.